



Protokollauszug vom

27.11.2024

Departement Präsidiales / Amt für Kultur:

Ankauf von vier Renaissance-Uhren für das Uhrenmuseum Winterthur zulasten des Fonds für die Uhrensammlung Kellenberger

IDG-Status: öffentlich

SR.24.798-1

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Das Departement Präsidiales, Amt für Kultur (Brigitte Vinzenz, Konservatorin Uhrenmuseum Winterthur), wird ermächtigt, für den Ankauf von vier Renaissance-Uhren von Deutschschweizer Meistern einen Betrag von 200 000 Franken aus dem Fonds für die Uhrensammlung Kellenberger (209200/221012) zu entnehmen.
2. Mitteilung an: Departement Präsidiales, Amt für Kultur, Controlling DPR; Departement Finanzen, Finanzamt; Finanzkontrolle.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:

A. Simon

Begründung:

1. Ausgangslage

Das Uhrenmuseum Winterthur liegt im Herzen der Altstadt von Winterthur und beherbergt zwei international renommierte Sammlungen: die Uhrensammlung Konrad Kellenberger und die Taschenuhrensammlung Oscar Schwank. Diese beiden Sammlungen bilden den Kern der permanenten Ausstellungen, die durch ausgewählte Exponate aus der Welt der Uhrmacherkunst sowie durch Sonderpräsentationen, Gastauftritte, Führungen und Vorträge ergänzt werden.

Die weltweit bekannte Sammlung Konrad Kellenberger zeigt neben eisernen Hausuhren aus dem 15. bis 17. Jahrhundert und den berühmten Konsolenuhren der Winterthurer Uhrmacherfamilie Liechti auch eine einzigartige Kollektion Schweizer Holzräderuhren aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Ein eindrucksvoller Kontrast dazu sind die kunstvollen Prunkuhren der Renaissance, darunter die Monstranz aus Augsburg um 1600, ein einmaliges Meisterwerk.

Seit der Gründung der Kellenberger-Sammlung im Jahr 1970 beherbergt das Uhrenmuseum Winterthur nur eine einzige Schweizer Türmchenuhr (signiert *Georg Strässler Baden im Argöw*). Die Konservatorin Brigitte Vinzens bemüht sich daher seit vielen Jahren, die Sammlung um weitere Schweizer Renaissance-Uhren zu bereichern und so auch im Sinn des Erblassers Fritz Spychiger zu handeln, der den überwiegenden Beitrag zum Fonds für die Uhrensammlung Kellenberger geleistet hat.

2. Vorhaben

Nach zahlreichen erfolglosen Auktionsversuchen bietet sich der Konservatorin nun eine seltene Gelegenheit: Der Erwerb von vier aussergewöhnlichen Renaissance-Uhren aus Schweizer Kulturgut, einem Schwerpunkt des Uhrenmuseums Winterthur. Dieser mögliche Ankauf stellt einen besonderen Glücksfall dar, da Uhren aus dem 16. und 17. Jahrhundert von Deutschschweizer Meistern nur selten in gutem Zustand erhältlich sind, zumal sie als Unikate gefertigt wurden.

Seit dem 19. März 2024 sind die fraglichen Uhren in der Gastspiel-Vitrine des Uhrenmuseums Winterthur zu sehen. Sie stammen aus einer Privatsammlung, die der Konservatorin seit Langem bekannt ist. Bisherige Kaufanfragen für die vier herausragenden Stücke aus dieser Sammlung wurden vom Sammler stets abgelehnt. Nun ist er jedoch bereit, diese vier kostbaren Sammlungsobjekte zu veräussern:

Sechseckige, kalendarische Tischuhr

Baden, zweite Hälfte 17. Jh., sign. Beat Jacob Bodmar Baden (Bodmer)

Diese erstklassige Tischuhr wirkt äusserlich eher nüchtern und fokussiert auf eine klare Anzeige. Das Uhrwerk hingegen ist äusserst reich und kunstvoll gestaltet, mit filigranem Rankenwerk, Federn und Hebeln aus gebläutem Stahl sowie gravierten und vergoldeten Messingteilen, die mit der Signatur harmonisieren. Durch sechs gewölbte Bergkristallscheiben an den Seiten ist ein Blick auf das exquisite Uhrwerk möglich.

Kleine Renaissance-Tischuhr mit Etui

Zug, zweite Hälfte 17. Jh., Sign. Jo: Mieß (Johann Jakob Miesslin)

Diese kunstvolle Tischuhr von Johann Jakob Miesslin kann als wahres Meisterwerk bezeichnet werden, denn sie ist technisch äusserst komplex. Auf dem getriebenen Sockel mit dem Uhrwerk ruht ein offener Ziffernring mit beidseitiger 24-Stunden-Einteilung (2 x 12 Stunden). Eine umlaufende, nach innen gerichtete Lilie dient als Stundenzeiger. Im Zentrum des Rings steht auf einer Säule eine Kugel mit einem Viertelstunden-Ring. Auf dieser Kugel zeigt ein sich drehendes Fingerringchen die Viertelstunden an. Zur Uhr gehört das originale, goldgeprägte Lederfutteral, dessen Deckel sich beidseitig öffnen lassen, um die Zeit abzulesen.

Sehr kleine Renaissance-Türmchenuhr mit Mondphasen-Anzeige

*Bern, 1593, Initialen: «I * V * R», Datierung: 1593, Zugeschrieben: Jakob von Riedt*

Diese Türmchenuhr wird Jakob von Riedt in Bern zugeschrieben, erkennbar an den seitlich am Gehäuse eingravierten Initialen «I * V * R», dem Datum «1593» auf der Gehäusedeckplatte und dem Berner Beschaustempel. Die eigenwillig grosse, durchbrochene Glockenbekrönung mit einer Kugel zur Anzeige von Mondphasen und Mondalter sitzt auf dem fein gravierten und vergoldeten Gehäuse. Das Werk wurde nie umgebaut und verfügt noch über die originale Radunruhe des 16. Jahrhunderts.

Sechseckige Tischuhr

Wil (SG), Sign. HERZOG WYLL

Diese stattliche Tischuhr auf kräftigen Tatzenfüssen von Joachim Herzog, Wil, ist als späte barocke Horizontaluhr aussergewöhnlich reich graviert. Die Bauweise mit einem kurzen, seitlich angebrachten Pendel ist ungewöhnlich, reflektiert jedoch das Interesse der Kundschaft, nicht nur einen Prunkgegenstand, sondern auch eine präzise Uhr zu besitzen.

3. Terminliches und Finanzierung

Dem Uhrenmuseum Winterthur bietet sich die Gelegenheit, diese vier aussergewöhnlichen Uhren von Deutschschweizer Meistern zum Gesamtpreis von 250 000 Franken zu erwerben. Um der Konkurrenz zuvorzukommen, sollte der Kauf noch im 2024 abgeschlossen werden. Der Sammler ist bereits in höherem Alter und hat ein verständliches Interesse daran, das Erbe seiner Sammlung frühzeitig zu regeln. Zudem geht die langjährige Konservatorin und Uhrenmacherin Brigitte Vinzens im Jahr 2025 in den Ruhestand. Der Ankauf soll noch während ihrer Dienstzeit bei der Stadt erfolgen und sie soll ausreichend Zeit haben, die neuen Stücke in die Sammlung zu integrieren.

Die Qualität und der Zustand der Uhren sowie die Kosten wurden nach Rücksprache mit mehreren Experten eingehend geprüft. In der Expertenkommission des Uhrenmuseums Winterthur ist Albert Kägi, Antikuhrmacher aus Bülach, für diesen Bereich der Sammlung zuständig.

Der Gönnerverein Uhrenmuseum Winterthur hat zugesagt, den Kauf mit einem Kostenbeitrag von 50 000 Franken zu unterstützen. Die verbleibenden 200 000 Franken sind aus dem Fonds für die Uhrensammlung Kellenberger (209200/221012) zu entnehmen. Dieser Fonds ist ausschliesslich für Ankäufe und den Ausbau des Uhrenmuseums Winterthur bestimmt. In diesem Zusammenhang ist ferner zu berücksichtigen, dass der vorliegende Ankauf auch dem persönlichen Wunsch des Erblassers Fritz Spychiger entspricht, den die Konservatorin Brigitte Vinzens persönlich kannte. Wie eingangs erwähnt, hat Spychiger den grössten Teil des Fonds für die Uhrensammlung Kellenberger bereitgestellt. Für Entnahmen aus dem Fonds bis zu 80 000 Franken ist das Departement Präsidiales zuständig, für höher liegende Entnahmen der Stadtrat. Der Fondsaldo per 22. Oktober 2024 beträgt 763 960 Franken.

4. Kommunikation

Der Ankauf wird zu gegebener Zeit durch das Uhrenmuseum in geeigneter Weise kommuniziert.

Beilage:

Fotodokumentation der Renaissance-Uhren